

Material für Gruppe 3:

Nicht mit den Leugnern reden, sondern beweisen, dass sie unrecht haben

Zitat aus dem Buch von Deborah Lipstadt: „Leugnen des Holocaust: Rechtsextremismus mit Methode“, Reinbek bei Hamburg 1996, Seite 345

„Früher war ich eine erklärte Befürworterin des Ignorierens. Als ich mit diesem Buch begann, verfolgte mich vielmehr die Angst, ich würde ihre Glaubwürdigkeit unabsichtlich festigen, wenn ich auf ihre Phantastereien einginge. Weil ich mich jedoch [...] in ihre Machenschaften versenkt habe, bin ich davon überzeugt, daß bloße Nichtachtung keine Alternative mehr darstellt. Die Zeit, da man hoffen konnte, sie würden von selbst wie Staub im Wind verfliegen, ist vorbei. Zu viele meiner Studenten sind bereits zu mir gekommen und haben sich erkundigt: ‚Woher wissen wir, daß es wirklich Gaskammern gab? Sind Anne Franks Tagebücher eine Erfindung? Existieren tatsächlich Dokumente, aus denen ersichtlich ist, daß die Nazis die Vernichtung der Juden planten?‘ Einige dieser Studenten wissen, daß Fragen dieser Art von den Holocaust-Leugnern in die Welt gesetzt werden. Andere sind sich dessen nicht bewußt; sie haben derlei Einwände irgendwo gehört und fühlen sich verunsichert.“

Zur Autorin: Deborah Lipstadt, geboren 1947 in New York, ist Historikerin und eine der renommiertesten ForscherInnen zum Holocaust weltweit.